

Verkehrs, der Wirtschaft, Kunst und Kultur – Musik eingeschlossen –, ferner über Natur und Landschaft, Land und Leute. Und auch die enthaltenen Werturteile, Subjektivismen der Betrachtungsweise sind Beiträge zur Geistes- und Gesellschaftsgeschichte; gerade sie machen die Lektüre oft äußerst spannend. Eine Brücke vom «homo viator» der Vergangenheit zu dem der Gegenwart wird sichtbar.

Anmerkungen, sowohl zur Person des Reisenden als auch dessen Angaben, stellen die angedeuteten zeit- und personenbedingten Mißverständnisse und Fehlerurteile richtig, geben dem Erwähnten seinen räumlich und zeitlich richtigen Ort. Der Rahmen ist weit gespannt. Die Schilderungen heben an mit der Missionsreise des hl. MAGNUS und seiner Begleiter um 720/30; sie enden mit der Ferienreise des Gymnasiasten ULRICH REH 1857. Orts-, Personen- und Sachweiser vermitteln Zugang von den verschiedensten Bezügen her. Für Württemberg besonders ergiebig sind der Bericht des englischen Juristen FYNES MORRISON (1592 und 1595), der des Kardinals GARAMPI (1761–63), des P. KONSTANTIN STAMPFER (1784), des P. PLACIDUS SCHARL VON ANDECHS (1757 und 1758), des JOH. EBERH. DEWALD (1838). Das Ganze: ein lustig zu lesendes und lehrreiches Unterhaltungsbuch im besten Sinne. Adolf Schahl

Die Württembergischen Staatseisenbahnen

ALBERT MÜHL und KURT SEIDEL: Die Württembergischen Staatseisenbahnen. Stuttgart und Aalen: Konrad Theiss Verlag 1970. 340 Seiten, 20 umfangreiche Tabellen, 104 Typenskizzen, zwei Karten auf dem Vorsatz, eine Organisationsübersicht, eine Kartenskizze und 87 Dokumentarfotos. DM 49,–.

Ende Oktober letzten Jahres fand die Feier des 125-jährigen Bestehens der ersten, zwischen Cannstatt und Untertürkheim errichteten Bahnstrecke in Württemberg statt. Das Jubiläum stand mehr im Zeichen der schnellsten E-Lok, des neuesten Vororttriebwagens und anderer technischer Wunderdinge als des «Oldtimers», der zwischen Stuttgart und Cannstatt schnaufte. Wenn auch viele damals mitfahren wollten, so empfand man doch das Ganze als ein Museumsstück aus grauen Tagen der technischen Vorzeit.

Daß mit dieser kleinen Eisenbahnstrecke ein großartiges Netz von Eisenbahnlinien in den auf 1845 folgenden Jahren hierzulande entstand, weiß man. Weiß man aber auch (noch), welche Superlative mit dieser Einrichtung der Württembergischen Staatseisenbahnen verbunden sind? Den ersten Gebirgsübergang auf dem europäischen Kontinent stellt der Albaufstieg bei Geislingen dar, die erste elektrische Eisenbahn auf deutschem Boden, ein Werk OSKAR VON MILLERS, fuhr zwischen Tett nang und Meckenbeuren. Schließlich für unser Land bedeutsam: der höchstgelegene Bahnhof Württembergs wurde 1928 in Gosheim (806 m) errichtet, die erste Privatbahn bereits 1863 zwischen Unterboihingen

und Kirchheim in Betrieb genommen (1899 wurde sie dann verstaatlicht), die erste Schmalspurbahn verkehrte 1891 zwischen Nagold und Altensteig, drei Jahre später zwischen Marbach a. N. und Beilstein. Was ist davon geblieben?

Dieses neue Wissen hat man präsent, wenn man das üppig aufgemachte Jubiläumswerk studiert und die Geschichte des Eisenbahnbaus und vor allem diejenige der Trassenführungen vor dem Leserauge vorüberziehen läßt. Wieviel Großzügigkeit steht hier neben Länder-Kleinstaaterei! Staatsverträge mit Bayern, mit Preußen (wegen Hohenzollerns) und immer wieder mit Baden, das ohnedies wegen der Schwarzwaldbahn mit Württemberg im Interessenkonflikt lag, blockierten, hemmten und verzögerten den souveränen Ausbau des Eisenbahnnetzes. Da gab es die «isolierte Bahn» zwischen Pforzheim und Mühlacker, eine richtige «Inselbahn», da mußte der Bahnhof Zollern für die allerhöchst dort einfahrenden Herrschaften einen Salon aufweisen (auch ein Turm war geplant). Tempi passati.

Der historische Teil von KURT SEIDEL läßt die Geschichte unseres Landes gleichsam von einer anderen Seite her sehen. Sie ist aber auch zum guten Teil Technikgeschichte, wie sich am Ausspruch des Erbauers der Schwarzwaldstrecke von Freudenstadt nach Schiltach ablesen läßt: «Mit dieser Strecke war ein Stück Erdoberfläche zu projektieren, welches fast alle Unliebsamkeiten vereinigt, die sich der Erbauung von Eisenbahnen irgend entgegenstellen können.» SEIDEL stellt die Stufen heraus, in denen sich der Ablauf dieser Geschichte vollzog: bis zur Jahrhundertwende Ausbau des Hauptnetzes, dann anschließend die Blütezeit der Nebenstrecken. Wie viele Fehlplanungen dabei unterlaufen sind, wird klar ausgesprochen. Voll unterstreichen aber darf man die pauschale Aussage: «Erst durch die Eisenbahnen wurde aus dem reinen Agrarland das heutige Württemberg mit seiner leistungsfähigen Industrie» (S. 108).

Eine Geschichte der Lokomotiven sowie viele Tabellen runden das Bild dieses Buches, das – nicht umsonst – auf dem Umschlag das bekannte Eisenbahnbild HERMANN PLEUERS trägt. Es gab und gibt eine «Eisenbahnromantik». Allen, die sich ihr verbunden fühlen, wird die Lektüre dieses Buches ein Genuß sein. Nur derjenige, der an Kursbuchlektüre seine Freude hat, hätte gerne im Tabellenwerk vielleicht etwas über die Entwicklung des Fahrplans, der Geschwindigkeiten, der Zugdichte usf. erfahren. So bleibt dieses Randkapitel noch zu schreiben.

Wolfgang Irtenkauf

Schwäbisch von A bis Z

KARL GÖTZ: Schwäbisch von A bis Z. Bodman: Hohenstaufen-Verlag 1970. 190 Seiten. DM 15,80.

«Schon wieder ein neues Schwabenbuch?» fragt man sich stirnrunzelnd bei der Ankündigung des Verlags. Aber man horcht auf und wird neugierig, wenn man

den Namen des Verfassers hört: KARL GÖTZ. Er ist ein schwäbischer Volksmann, wie es kaum einen zweiten im Lande gibt. Er muß es wissen, was es mit den so viel gepriesenen und so viel geschmähten Schwaben auf sich hat. In der Tat – KARL GÖTZ hat ein grundgescheites, zugleich amüsantes und besinnliches Buch vorgelegt, das turmhoch herausragt aus der Überfülle der Schwabenbücher. Man spürt jedem Kapitel an, daß hier nicht einfach mehr oder weniger bekanntes Material zusammengetragen, daß vielmehr der Stoff erarbeitet und gründlich verarbeitet ist. Der Verfasser ist mit seinem Buch ein Leben lang umgegangen seit der Zeit, da seine Mutter ihn die Muttersprache gelehrt hat, die ja nach einem schönen Wort MARTIN HEIDEGGERS nicht nur die Sprache der Mutter, sondern auch die Mutter der Sprache ist. Er geht in seinen Betrachtungen durchweg vom Sprachlichen aus und hat damit festen Boden unter den Füßen. Aus dem einzelnen Wort, ja aus dem einzelnen Buchstaben heraus entwickelt er die reiche Fülle von Einzelzügen, die sich in seiner heiterbeschwingten Sprech- und Schreibweise wie von selbst zu einem Gesamtbild schwäbischer Art runden, das nichts beschönigt, aber auch nirgendwo das Licht unter den Scheffel stellt. Fast unmerklich wird die Sprachkunde zur Menschenkunde, und der Leser erfährt viel Wissenswertes über Land und Leute in Schwaben, über schwäbische Geschichte, auch Geistes-, Kultur- und Wirtschaftsgeschichte, über Familienkunde, Ortsnamen u. v. a. Daß bei einem Weltenwanderer, wie KARL GÖTZ einer ist, auch der Beziehungen der Schwaben zu ihren Landsleuten in aller Welt gedacht wird, ist selbstverständlich. KARL GÖTZ hat uns mit diesem Buch eine köstliche, reife Frucht seines dichterischen Schaffens geschenkt, die den Untertitel «Eine heitere Sprach- und Menschenkunde für Schwaben und Nichtschwaben» voll und ganz rechtfertigt. Ich kenne kein Buch, das auf dem bescheidenen Umfang von knapp 200 Seiten so vielfältig echtes Wissen und tiefe Einsichten vermittelt und ich möchte es jedem Leser der «Schwäbischen Heimat» wärmstens empfehlen; er wird reichen Gewinn aus der Lektüre ziehen.

Oskar Rühle

Hinweise auf neu eingegangene Bücher

Unter dieser Rubrik zeigt die «Schwäbische Heimat» neu eingegangene Bücher an, deren Besprechung im Rahmen des Rezensionsteiles vorbehalten bleiben muß. Bei Sammelwerken, größeren Zeitschriftenbänden u. ä. versuchen wir, durch Hinweise den Charakter des Bandes sichtbar werden zu lassen.

50 Jahre Familienforschung in Südwestdeutschland. Festschrift zum fünfzigjährigen Bestehen des Vereins für Familien- und Wappenkunde in Württemberg und Baden e. V. Herausgegeben im Auftrag des Vereins von GUSTAV HAHN. Selbstverlag des Vereins, Stuttgart 1970. 141 Seiten.

Aus dem Inhalt: Aufsätze über HÖLDERLINS Verwandtschaft (HANNS WOLFGANG RATH, ELSE RATH-HÖRING,

HANSMARTIN DECKER-HAUFF, S. RÖSCH, GEORG SCHENK) – Die Türkensteuerlisten von 1545 als genealogische Quelle (GERD WUNDER) – Die Anfänge der SCHELER in Ulm (ALBRECHT RIEBER) – Der Cannstatter Vogt JOHANNES MAYER, seine Familie und ihre Beziehungen zur «Ehrbarkeit» (JOHANN JAKOB SOMMER) – HANNS WOLFGANG RATH (1880–1934), Ahnenliste und Bildnis-Ahnentafel (ELSE RATH-HÖRING) – Die Porträtsammlung des Archivs der Stadt Stuttgart (KURT LEIPNER) – Wahl und Bedeutung von Wappen am Beispiel der Verleihungen GEIZKOFERS (1590–1617) (HANS ULRICH FRH. VON RUEPPRECHT) – Die Herren von BISSING (ALFONS HAIGIS) – Der Fall LICHTENFELS (HANS HERMANN RUSS) – Piemonteser und Savoyer in Süddeutschland (WILHELM MAUER) – Die KINDLER im Kreis Böblingen (KARL HESS) – Ein Kalender des Grafen EBERHARD IM BART (WOLFGANG IRTENKAUF).

Ludwigsburger Geschichtsblätter. Heft 22. Ludwigsburg: Kommissionsverlag J. Aigner Buchhandlung 1970. 116 Seiten, 22 Abbildungen.

Aus dem Inhalt: Die SPETH von Höpfingheim (REINHOLD RAU) – HANS VON URBACH, der Städtefeind (REINHOLD RAU) – Die Glasgemälde aus der St. Georgskirche in Kleinbottwar (MARKUS OTTO) – Die Reichsgrafen von STADION und ihr Schloß in Bönningheim (ELISABETH ZIPPERLEN) – Zur Geschichte von Tracht und Kleidung im Kreis Ludwigsburg. Eine Bestandsaufnahme und Betrachtung auf Grund archivalischer und sonstiger Erhebungen in Schwieberdingen und anderen Orten (GUDRUN VOGT-SCHNAPPER) – Schrifttum über Stadt und Kreis Ludwigsburg (WOLFGANG IRTENKAUF).

Katholischer Volks- u. Hauskalender. 121. Jahrgang 1971. Stuttgart: Schwabenverlag. 144 Seiten. Preis DM 1,90. Der Kalender enthält Wallfahrts- und Bruderschaftsbilder aus dem schwäbischen Raum, farbig ein koloriertes Andenkenbild von der Welschenbergkapelle bei Tuttlingen, ferner den vierfarbigen Kunstdruck eines alten Votivbildes aus Maria Steinbach (1795). Aus dem Textinhalt: MATTHIAS ERZBERGER (MAX MILLER) – Tempelhäuser, Tempelhöfe, Tempelersagen (WOLFGANG IRTENKAUF) – BEATRIX VON ÖTTINGEN (EUGEN GASSER) – FRANZ LUDWIG SCHENK VON CASTELL (TONI MUNDING) – KATHARINA KEPLER (BENEDIKT WELSER).

Langenburg. AGNES GÜNTHERS Wunderland. Aufnahmen von TONI SCHNEIDERS und MANFRED SCHULER zu dem Roman «Der Heilige und ihr Narr». Einführender Text von GERHARD GÜNTHER. Stuttgart: J. F. Steinkopf Verlag 1970. 4. Auflage. 48 Seiten. DM 5,–.

ALFONS KASPER: Kunstwanderungen im Ostallgäu. Band 8. Bad Schussenried: Verlag Dr. Alfons Kasper 1970. 276 Seiten mit einem Fünffarbdruk und 138 Schwarzweiß-Abbildungen einschließlich zwei Kartenskizzen, alphabetischem Orts- und Künstlerregister. Kartonierte DM 13,–.